Tür an Tür mit Rumpelstilzchen

Das Märchen-Theater Maatz hat auf der Festwiese sein Zelt aufgeschlagen

NACKENHEIM – Der Froschkönig, Hänsel, Gretel und Kasperle tummeln sich zur Zeit mit ihren Freunden Rumpelstilzchen und dem tapferen Schneiderlein auf dem Festplatz. Denn dort gastiert von heute bis 29. August das Märchen-Theater Maatz.

Von
Tina Spies

Schon seit 1798 reist das Familienunternehmen durch Deutschland, Österreich und die Schweiz, um kleine und große Kinder in die Märchenwelt zu locken. Insgesamt befinden sich mehr als 200 Puppen im Familienbesitz, der ausschließlich aus selbstgefertigten Marionetten besteht. Die älteste Figur ist schon über 180 Jahre alt.

Am Eingangstor unterhält sich gerade der Riese mit der Prinzessin, wobei sich die junge Dame kein bisschen vor der monströsen Gestalt zu fürchten scheint. Ungefähr sieben bis acht Kilo wiegt eine Puppe aus Lindenholz – ganz schön viel, wenn man bedenkt, dass jede Vorstellung mindestens 100 Minuten lang ist. Auch heute noch werden alle Figuren von Andreas Maatz, dem Oberhaupt der Familie, selbst geschnitzt. Sein jüngster Sohn bemalt die Puppen mit den unterschiedlichsten Gesichtern.

Vor drei Jahren noch besuchte die Familie ausschließlich Schulen und Kindergärten. 1996 wurde dann das große Zelt gekauft, in dem nun die Vorstellungen stattfinden. Seitdem besitzen die Maatzens das einzige Marionetten-Zelt in ganz Deutschland. Auf der Bühne steht Andreas Maatz mit seinem jüngsten Sohn und dessen Frau. Die beiden Enkelkinder Jessica (fünf Jahre) und der drei-jährige Adriano haben ebenfalls schon kleine Rollen übernommen.

Auch die restlichen vier Kinder von Andreas Maatz sind dem Puppenspiel treu geblieben. Doch inzwischen reisen sie mit ihren eigenen Marionetten und Handpuppen durch Deutschland. Zur Zeit hat sich allerdings die ganze Familie in Nackenheim versammelt, um den 64. Geburtstag des Oberhauptes zu feiern.

Die Kinder gehen immer dort zur Schule, wo die Schausteller gerade gastieren. Das bedeutet maximal eine Woche in der gleichen Klasse. Die Jugendlichen gehen nur während der Winterpause, vom 15. Dezember bis 1. März, in die Schule. „Das reicht auch völlig aus. Hauptsache ist, dass sie gut sprechen können und die Marionetten gut führen", erklärt Andreas Maatz. Um dies zu gewährleisten, spielen die Kinder schon von klein auf mit. „Nur wer viel übt, kann die Figuren wirklich zum Leben erwecken."

Die neuen Stücke werden immer in der Winterzeit einstudiert. Dann tauscht die Familie ihr fahrbares Wohnzimmer gegen ein wärmeres Plätzchen in ihrer Gerabronner Wohnung bei Schwäbisch Hall ein.

Bisher hat kein Familienmitglied die Schauspielerei aufgegeben. „Es gibt einfach keinen schöneren Beruf", erklärt Felix, einer der zahlreichen Enkel. „Ich liebe es, wenn die Kinder vor Begeisterung lachen und schreien. Dann möchte ich nie in meinem Leben etwas anderes machen." In der Schule war der 16-Jährige nur zeitweise. Vor einem Jahr hat er sie ohne Abschluss verlassen. Nun unterstützt er seine Oma, die mit Kasperlepuppen umherreist.

Die größten Feinde von Prinzessin und Co. heißen Fernseher und Video. „Wir haben in den letzten Jahren einen Rückgang an Besuchern erlebt," erklärt Andreas Maatz. „Allerdings scheinen inzwischen wieder mehr junge Familien das besondere Erlebnis in unserem Zelt zu schätzen. Beklagen können wir uns also nicht." Und mit einem Zwinkern in den Augen fügt der sympathische Senior hinzu: „Außerdem wollen wir ja sowieso keine Millionäre werden."



Mit seinen liebevoll gefertigten Marionetten ist das Märchen-Theater Maatz bis zum 29. August in Nackenheim zu Gast. Das Familienunternehmen besitzt über 200 solcher Puppen. Bild: Günter Floch